

# Exorzist

von Dominic Oley

*Boulevard tragique*

*Sehr, sehr, sehr frei nach dem Film von William Friedkin*

NANNI

Exorzismus? Wie in dem Film?

DORIAN

Ja! Nur viel ernster, weil das hier kein Film ist. Das ist das wirkliche Leben.

Die nicht altern wollende Schauspielerin Nanni Macdealas hat es nicht leicht: Ihr werden keine Rollen mehr angeboten und außerdem ist ihre Tochter Ronaldrea verhaltensauffällig. Eine Dinner-Party soll das ändern: Geladen sind ein Erotikfilm-Regisseur zur Wiederbelebung der Karriere und ein Priester für das Seelenheil der Tochter. Doch beide haben ihre eigenen Pläne mit Nanni und ihrer Tochter, ebenso die Hausangestellten Karl und Wilma. Und das Kindermädchen Traudl hat noch ein Hühnchen mit der Priesterschaft zu rupfen.

Sie alle halten den Narzissmus für eine zeitgemäße, sinnhafte Sportart und treiben nebenher einer jungen Frau „den Teufel“ aus. Dass sich diese gerne à la Black Metal schminkt, um auf ihr Alleingelassensein und eine düstere Zukunftsperspektive aufmerksam zu machen, interessiert niemanden. Am Ende glauben alle wieder an den heiligen, freien Markt. Und Satanas lacht sich in alle Fäuste.

Oleys Boulevard-Tragödie ist mehr als eine Film-Parodie. Mit rasantem Humor und scharfer Feder deckt der Autor die Absurdität unserer kapitalistischen Gesellschaft auf, in der alles privatisiert wurde: das Wasser, der Erfolgsdruck und sogar die Besessenheit.

**Besetzung:** 4D, 4H

**Dauer:** ca. 75 Minuten ohne Pause

**UA:** 2019 Bronski & Grünberg, Wien

**Biografie:** Dominic Oley, geboren 1980 in Nordrhein-Westfalen, ist derzeit Ensemblemitglied am Theater an der Josefstadt und spielt Film- und Fernsehrollen. 2013 erhielt er eine Nestroy-Nominierung als bester Nebendarsteller.

Seit 2009 lebt und arbeitet er als freier Autor, Regisseur, Schauspieler und Musiker in Wien. Oley ist als Autor vor allem für seine Klassikerbearbeitungen und Parodien bekannt (z. B. *Titanic*, *King Lear*, *Kissing Mr. Christo*, *Frankenstein*, *Exorzist*). Seine Stücke inszeniert er bislang selbst, u. a. am Schauspiel Essen, TAG Wien, Schauspielhaus Wien, Landestheater Niederösterreich, Wiener Wortstätten, Bronski & Grünberg Theater. Er ist Vontobel-Preisträger für „Liebe mich irgendwie ...“ (Regie René Pollesch). 2010 wurde er zum Festival „New Plays from Europe“ in Wiesbaden eingeladen und absolvierte eine Masterclass bei Martin Heckmanns und Marc Ravenhill. 2011 erhielt er das Dramatikerstipendium der Literar mechna.

## Pressezzitat

„Ein teuflisch guter Angriff auf die Lachmuskeln ... Eines muss man dem deutschen Wahlwiener wirklich lassen: Komödie schreiben, spielen und inszenieren kann er ... Nicht eine einzige Minute Langeweile.“ (SCHiCK MAGAZIN)

„Oley ist als Autor wie Regisseur erste Adresse für besten Boulevard ... Turbokomödie über Turbokapitalismus.“ (MOTTINGERS MEINUNG)

**Link zum Trailer** (15 Minuten): <https://vimeo.com/389820250/8629859e03>